

Kanton Zug

Verleihung der Zuger Innovationspreises 2010

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrter Herr Präsident des Vereins Technologie Forum Zug
Geschätzte Kollegen der Jury Innovationspreis
Sehr geehrte Damen und Herren

Ich freue mich, Sie zu einem weiteren Höhepunkt unseres 7. Innovations- und Technologietags zu begrüssen, der Verleihung des Zuger Innovationspreises.

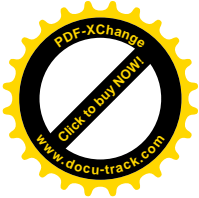
Eine gute Unternehmenskultur führt auch oder begünstigt zumindest kreative und zukunftsträchtige Ideen und ist Nährboden für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen. Diese Überzeugung teilen Sie sicher mit mir. Entsprechend passt ihr diesjähriges Motto "Unternehmenskultur und Innovation" bestens auch zum Zuger Innovationspreis. Auch wenn ich die Preisträger der vergangenen Jahre betrachte, so lässt sich sagen, dass es - aus unserer Warte aus betrachtet - immer auch Unternehmen mit einer guten Kultur waren, welche den Preis erhielten. Und ich lasse die Katze noch nicht zum Sack hinaus, wenn ich hier sage, dass es auch dieses Jahr so sein wird!

Unser Kanton ist stolz auf Innovationen, die er selber hervorbringt oder fördert - in verschiedenen Bereichen z.B. des Berufsbildungswesens oder des öffentlichen Verkehrs, um nur zwei Bereiche zu nennen. Wo wir hingegen nicht zur Spitze gehören, sind die finanziellen Aufwändungen zur Ansiedlungen von Unternehmen. Wir sind im Gegenteil hier sehr zurückhaltend. Und wollen es bleiben. Dies, wie ich in den vergangenen Jahren als Volkswirtschaftsdirektor feststellen durfte, andere Kantone um nicht zu sagen Konkurrenten nicht kennen. Es wird oft kolportiert, dass der Kanton Zug einen grossen Aufwand betreibt, um Unternehmen in seinem Kanton anzusiedeln. Diese Aussage ist nicht zutreffend. Unsere Zuger Wirtschaftsförderung, die bezeichnenderweise Kontaktstelle Wirtschaft heisst, hat nämlich Rahmenbedingungen bzw. Vorgaben, die ein solches Verhalten weitgehend verunmöglichen:

- Zum einen verfügt die Kontaktstelle Wirtschaft über keine Mittel, welche sie für die Ansiedlung von Unternehmen aus anderen Ländern oder Kantonen einsetzen könnte.
- Zum anderen hat die Kontaktstelle Wirtschaft die Vorgabe, sich primär mit der Bestandespflege zu befassen, d.h. jedes Jahr möglichst viele bereits im Kanton Zug ansässige Firmen zu besuchen und mit ihnen Kontakt aufzunehmen.
- Schliesslich sind wir bei der theoretisch möglichen Steuerbefreiung für neuzuziehende Firmen äusserst zurückhaltend. So zurückhaltend, dass wir sie seit Bestehen dieser gesetzlichen Möglichkeit (seit 10 Jahren) noch nie gewährt haben.

Der Erfolg des Kantons Zug als Standortkanton von Unternehmen basiert also auf anderem. So darauf, dass wir für gute Rahmenbedingungen zu sorgen. Dazu gehören nach einer Studie der Credit Suisse die Steuern für Unternehmen aber auch für Privatpersonen, die verkehrsmässige Erreichbarkeit einer Region, die Verfügung von hochqualifiziertem Personal und der Bildungsstand der Bevölkerung. In alle diesen Parametern ist der Kanton Zug gut bis sehr gut positioniert.

Unser Grundsatz, sich vor allem mit Unternehmen zu befassen, die bereits am Standort ansässig sind, hat natürlich auch eine wettbewerbpolitische Komponente. Wir haben



Seite /3

nämlich festgestellt, dass das Wachstum durch Firmen, die bereits am Standort Zug tätig sind, für unseren Kanton viel grösser ist als das Wachstum, das jene Firmen generieren, welche aus anderen Ländern oder Regionen zuziehen. In diesem Sinn ist es durchaus typisch, dass dieses Jahr ein Unternehmen den Zuger Innovationspreis gewinnt, das am Standort Zug seit vielen Jahren bekannt ist und dessen Vorgängerunternehmen die industrielle Kultur des Kantons Zug tiefgreifend und nachhaltig geprägt haben.

Damit bin ich bereits mitten im Verleihungsprozedere des diesjährigen Innovationspreises. Der Preis wird wiederum verliehen für eine innovative Idee bzw. ein innovatives Produkt, mit welchem Arbeitskräfte erhalten bzw. neu geschaffen werden können. Es war dieses Jahr wiederum möglich, neben den direkten Bewerbungen von Unternehmen auch Unternehmen zu nominieren. Dieses Jahr hat zum Beispiel die Zuger Wirtschaftskammer von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Unter den insgesamt 11 Bewerbungen finden sich zwei Nominationen. Die vielen guten Eingaben haben es der Jury auch in diesem Jahr nicht einfach gemacht, einen Gewinner zu ermitteln. Letztlich kann sie aber beim Regierungsrat nur einen Preisgewinner beantragen. Ich danke an dieser Stelle allen Jurymitgliedern für die gute Beratung und Empfehlung sowie dem Technologie Forum Zug und insbesondere seinem Geschäftsführer Ivo Studer für die mustergültige Organisation des heutigen Technologie- und Innovationstags, welcher den besten Rahmen für die Verleihung des Innovationspreises bietet.

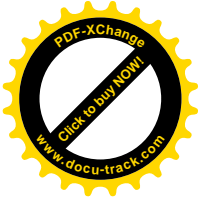
Und nun, meine Damen und Herren, kommen wir zur diesjährigen Preisträgerin. Es ist eine in der Region Zug, in der deutschen Schweiz, ja in Europa, sehr bekannte High-tech Firma im Haustechnik-Bereich. Dies ist allerdings nicht der Bereich, für welchen sie nun den Innovationspreis erhält. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass sich innovative Unternehmen nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen dürfen und immer wieder in neue Märkte eintreten sollen, auch wenn diese auf den ersten Blick nur am Rand des Stammgeschäfts liegen. Der Erfolg der Preisträgerin gibt dieser Strategie Recht; und ohne ein gehöriges Mass an Innovations- und Durchsetzungsvermögen wäre eine Weltmarktführerschaft im erwähnten Bereich, es handelt sich um den Bereich Fire Safety oder auf gut Deutsch Brandschutz, nicht möglich geworden.

Das Produkt, für welches die Zuger Unternehmung ausgezeichnet wird, steht für eine Innovation, ohne welche ein längerfristiges Bestehen auf dem Markt kaum möglich ist. Zudem ist die Innovation extrem kundenfreundlich und dürfte dazu führen, dass die Unternehmung für ihr Produkt langfristig eine grosse Kundenzahl finden wird.

Begrüssen Sie mit mir und gratulieren Sie der diesjährigen Preisträgerin

Siemens Schweiz AG, Zug, Building Technologies.

Siemens ist in der Schweiz und am Standort Zug für zahlreiche High-tech Produkte bekannt. Als indirekte Nachfolgerin der früheren Landis & Gyr muss ich in diesem Saal kaum grosse Worte über Siemens verlieren. Allerdings werden eher wenige der hier Anwesenden die Business Unit, welche den Innovationspreis 2010 gewonnen hat, wirklich kennen. Es handelt sich nämlich um die Business Unit "Fire Safety". Siemens erhält den Innovationspreis für ihr global ausgerichtetes Brandmeldesystem "Sinteso" mit Echt-Alarm-Garantie. Es handelt sich also um ein entwickeltes System, das weltweit verkauft wird und belegt, dass die Schweiz über eine sehr wettbewerbsstarke und exportorientierte



Seite /3

Industrie verfügt. An dieser Stelle muss es wieder einmal gesagt werden, rund 25 % aller Beschäftigten im Kanton Zug arbeiten im 2. Sektor und Siemens ist eines der positiven Beispiele für diesen hoch innovativen Sektor im Kanton Zug. Sinteso umfasst ein global aufgestelltes Brandmeldeportfolio für die drei wesentlichen zulassungsrelevanten Märkte Europa, Amerika und China. Kundenanforderungen und zugehörige Dienstleistungen erfüllt die Plattform umfassend. Sinteso wird den Anforderungen von Gebäudeeigentümern, Endkundinnen und Endkunden und Facherrichtenden gerecht, um überall auf der Welt für eine vorschriftsgemässe und innovative Branddetektion zu sorgen und letztlich unsere Welt etwas sicherer zu machen. Sinteso ermöglicht es, als Brandmeldesystem, einen tatsächlichen Brand zuverlässig zu erkennen, gleichzeitig aber auch Fehlalarme zu vermeiden, um Zeit und Kosten zu sparen. Es ist die zur Zeit beste vorschriftsmässige Branddetektion in dieser Klasse mit einer Echt-Alarm-Garantie.

Die Sinteso Plattform ist verantwortlich für den wesentlichen Umschwung und Erfolg von Siemens Fire Safety in den letzten Jahren und sichert den Grossteil der Arbeitsplätze im globalen Forschungs- und Entwicklungszentrum Zug. Damit konnten nicht nur seit 2004 neu 30 Arbeitsplätze neu geschaffen und indirekt rund 80 bestehende Arbeitsplätze gesichert werden, sondern auch eine grosse Anzahl von Ausbildungsplätzen angeboten werden.

Die Jury erachtet das Produkt nicht nur als hoch innovativ, sondern auch als Garant für den Erfolg am Markt mit dem entsprechenden Durchsetzungsvermögen. Es macht unsere Region weltweit bekannt und hat damit auch einen hohen volkswirtschaftlichen Nutzen. Siemens hat ein latentes Kundenbedürfnis optimal abgedeckt, dies mit einem Produkt, mit dem der Wirtschaftsstandort Zug nicht zwingend direkt in Verbindung gebracht wird. Nach Ansicht der Jury haben vergleichbare Mitbewerber kein Angebot mit diesem Umfang und Konsequenz vorgestellt, wie es Siemens mit der Sinteso Plattform geschafft hat.

Im Namen des Zuger Regierungsrats gratuliere ich der Führung und den Verantwortlichen der Siemens Schweiz AG und insbesondere natürlich der Business Unit Fire Safety zu dieser Anerkennung. Ich lade die Verantwortlichen der Siemens AG Schweiz, allen voran den CEO der Business Unit Fire Safety Matthias Rebelius nun ein, den Preis entgegenzunehmen.